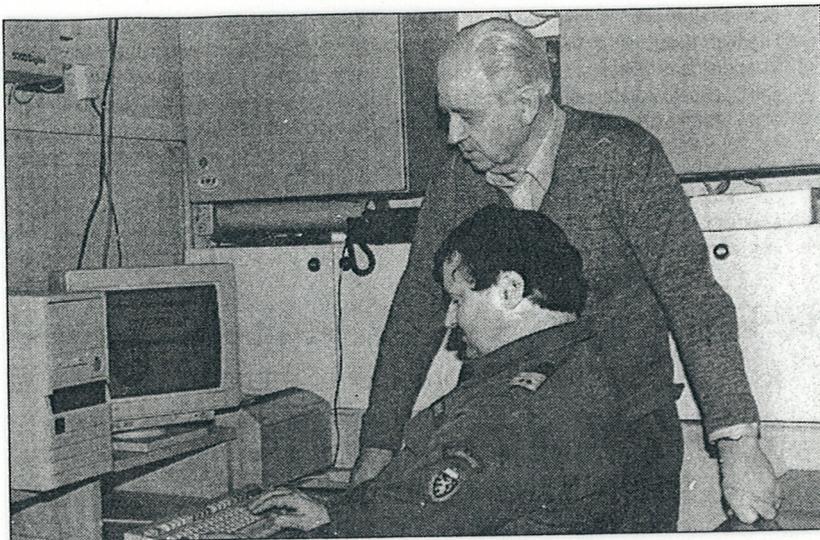


AUF KNOPFDRUCK

Arbeiterleichterung für die Voitsberger Wehr

Voitsberg. — Weil die Aufgaben für die Feuerwehren immer umfangreicher werden und der damit verbundene Schriftverkehr ständig wächst, hat sich die Freiwillige Feuerwehr Voitsberg entschlossen, einen Computer anzuschaffen. Durch dieses Gerät ist es möglich, die administrativen Arbeiten mit einem viel geringeren Zeitaufwand zu erledigen. Besonders erfreut waren Wehrkommandant Franz Gehr, Ing. Kurt Rath und Schriftführer Walter Ninaus, daß die Österreichischen Lotterien den Ankauf finanziell unterstützt haben.



Ein Computer soll in Zukunft die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr in Voitsberg wesentlich vereinfachen und erleichtern
FOTO: K. K.



Bezirksaktionen zum Europäischen Jahr des Zivilschutzes

Bezirksaktionen und -veranstaltungen zum Europäischen Jahr des Zivilschutzes

Zivilschutz im Klassenzimmer: HS II Köflach, 8. 11. 1993; HS I und II Köflach, 11. 11. 1993; HS Stallhofen, 16. 11. 1993; Poly Köflach, 22. 11. 1993; HS Bärnbach, 3. 6. 1993; HS Mooskirchen, 14. 6. 1993; HS Stallhofen, 21. 6. 1993; HS I und III Köflach, 21. 6. 1993; Poly Köflach 22. 6. 1993; HS II Voitsberg, 25. 6. 1993; HS I Voitsberg, 28. 6. 1993; Poly Voitsberg, 29. 6. 1993; HS Krottendorf, 30. 6. 1993; HAK Voitsberg, 2. 7. 1993; HS Edelschrott, 3. 7. 1993.

Zivilschutzausstellung: Leistungsschau Köflach, 7. bis 15. 5. 1994; Ruperti-Kirta Modriach, 4. bis 6. 9. 1993.

Feuerwehr- und Zivilschutzübung: Berufsschulinternat Voitsberg, 14. 10. 1993.

Zivilschutzausstellung: 20 Jahre Berufsschule Voitsberg, 13. bis 10. 1993.

Sowohl in den Schulen als auch bei den Ausstellungen wurde versucht, den Zivilschutz von A bis Z darzustellen. Die Informationen über die Alarmsignale sind von besonderer Wichtigkeit. Die Atomunfälle z. B. sind leider von besonderer Aktualität. Die Bevorratung spielt ebenso eine große Rolle. Die Brandbekämpfung ist ein wichtiges und umfassendes Thema. Die Chemieunfälle müssen ständig vor Augen geführt werden. Der Diätvorrat, die Dokumentenmappe, die Einsatzorganisationen, das Gefahrengut und das Verhalten bei Giftwolke sind weitere Punkte des Zivilschutzvortrages. Die Info-Telefone und das Krisenmanagement sind wichtige Hinweise für das Funktionieren des Zivilschutzes. Die Liste, worüber noch gesprochen wurde, ist noch nicht zu Ende. Die Rolle der Landeswarnzentrale, die Unfälle im Haushalt, im Winter bzw. in der gesamten Freizeit, sind ein unerschöpfliches Thema.

Die organisierte Hilfe, der Selbstschutz, die Selbstschutzausbildung, die Selbstschutzinformationszentren und der Strahlenschutz werden erschöpfend behandelt.

Die Kurse sind auch abgestimmt auf die gegebene Jahreszeit. Natürlich versucht man die Motivation des einzelnen, bei den Selbstschutzaktivitäten engagiert mitzumachen, zu verstärken. So bedarf es der ständigen Mühe, die Bewußtseinsbildung zu initiieren, um den Zivilschutz im Alltagsleben in seiner lebenswichtigen Bedeutung vor Augen zu führen.

Dank darf dem Bezirksschulinspektor Bürgermeister Glaser und den Schuldirektoren ausgesprochen werden, die es ermöglichen, daß mit großem Interesse und mit großer Bereitwilligkeit dem Zivilschutz im Klassenzimmer Verständnis entgegengebracht wird.

Stellvertretend für die Feuerwehr wird Herr ABI Franz Gehr gedankt, der dafür sorgt, daß die Entstehungsbrandbekämpfung einprägsam vor Augen geführt wird.

Herr Kirchengast, Bezirksstellenleiter von Graz-Umgebung, ist ebenfalls ein bewährter und verlässlicher Mitgestalter der Zivilschutzkurse. Herr Brandinspektor Jauk sorgt für die praktischen

Ebenfalls darf an dieser Stelle den Bürgermeistern des Bezirkes Voitsberg und der Bezirkshauptmannschaft mit Herrn Hofrat Dr. Mayr aufrichtig gedankt werden, die durch ihre Geld- bzw. Sachleistungen es ermöglichen, daß die Bezirksstelle des Zivilschutzverbandes die genannten Tätigkeiten reibungslos ausüben kann.

Allen Förderern, Gönnern des Zivilschutzes und der Bevölkerung wünscht die Bezirksstelle ein friedvolles Weihnachtsfest und ein „sicheres Leben“ für 1994. Bezirksstellenleiter D r. K r e n n

Feuerwehrinformation: Adventkranz- und Christbaumbrände

In der Advent- und Weihnachtszeit ist jährlich die Zahl der Wohnungsbrände, ausgelöst durch in Brand geratene Adventkränze und Christbäume, stark ansteigend. Beispielsweise gab es im vergangenen Jahr laut Statistik der österreichischen Brandverhütungsstellen im gesamten Bundesgebiet 500 solcher Brände mit enormen Brandschadenssummen. 27 Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen.

Dürre Adventkränze und Christbäume brennen wie Zunder, der Abbrand erfolgt mit rasanter Geschwindigkeit. Die Temperaturen von Kerzen betragen 750 Grad, und Spritzkerzen erreichen Temperaturen von bis zu 1000 Grad. Trockenes Holz entzündet sich bereits bei 270 Grad. Daher wären die folgenden Empfehlungen der Feuerwehren zu beachten.

Bereits beim Kauf eines Christbaumes sollte an diese Gefahr gedacht werden, und die Feuerwehr gibt folgende Empfehlungen ab:

- Christbaum nicht allzu früh kaufen.
- Christbaum nur in kühlen Räumen bzw. am Balkon oder im Freien bis zur Aufstellung aufbewahren.
- Damit Christbäume länger frisch bleiben, am besten bis zur Aufstellung in einen mit Wasser gefüllten Kübel stellen.
- Bestens bewährt haben sich die im Handel erhältlichen Christbaumständer mit eingebautem Behälter, der sich mit Wasser befüllen läßt.
- Bei Adventkränzen ist die Brandgefahr am 4. Adventsontag am größten (kurze Kerzen, trockenes Reisig).
- Bei Christbäumen liegt die größte Gefahr um den Dreikönigstag (dürre werdende Bäume, zum Teil beheizte, warme und trockene Räume).
- Daher der Ratschlag der Feuerwehr: Vorbeugen ist besser als heilen.

Vorschau: Der Ball der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg findet am Samstag, dem 29. Jänner 1994, im Volkshaus Voitsberg statt.
ABI F. G e h r